

und die Praktiker ihre Entdeckungen und Erfahrungen niedergelegt haben. Wegen der Einzelheiten dieser Ausstellung verweisen wir unsere Leser auf die Seite 998, 1124, 1191, 1286, 1496 und 1626 veröffentlichten ausführlichen Berichte.

Verbunden mit der Ausstellung war der große Internationale Gelehrtenkongreß. Auch hier ließ es sich von vornherein nicht recht beurteilen, ob die Verbindung von der Weltausstellung mit einem derartigen Kongreß eine glückliche sein würde. Diese Zweifel haben durch die mangelhaften Unterkunfts- und Verkehrsverhältnisse in der Ausstellung, und durch die im September in St. Louis herrschende tropische Glut ihre Bestätigung gefunden. Indessen wird der Internationale Gelehrtenkongreß an sich als durchaus glücklich bezeichnet. Die persönlichen Beziehungen der Gelehrten aller Zungen die dort angeknüpft worden sind, und der mündliche Austausch der Meinungen der hervorragendsten Forscher aller Länder werden dazu dienen, so manche Streitfrage leichter zur Erledigung zu bringen und die Wissenschaft im allgemeinen zu fördern.

Wir bringen im Folgenden einige Reiseeindrücke von Vereinsmitgliedern, die diesen Sommer auf der Ausstellung und auf dem Gelehrtenkongreß waren; vor allem den Bericht des Vertreters unseres Vereins auf der Hauptversammlung der Society of Chemical Industry. Wir bringen ferner einen ausführlichen Bericht über den chemischen Teil des Gelehrtenkongresses sowie der andern für Chemiker wichtigen Versammlungen, und im Anschluß daran noch die Beschreibung der

englischen und französischen chemischen Ausstellung, die in ihrer Eigenart das lebhafte Interesse der deutschen Fachgenossen wachrufen dürften.

R.

Zusammenstellung der den chemischen Ausstellungen erteilten Preise.

Wie bereits in früheren Berichten ausgeführt worden, sind in St. Louis von deutscher Seite mehrere chemische Ausstellungen veranstaltet worden, von denen die chemische Abteilung der deutschen Unterrichtsausstellung nach Vollständigkeit und Anordnung das meiste Interesse beansprucht. Die anderen sind, abgesehen von einer Gruppe im Palace of liberal arts, der landwirtschaftlichen Ausstellung angegliedert und zeigen den gegenwärtigen Stand bestimmter Zweige der Chemie.

Alle diese Ausstellungen wurden von mehreren Gruppen beurteilt und zwar von Gruppe 3: Erziehung (Universitäten, Techn. Hochschulen),

- „ 20: Medizin,
- „ 23: Chemie,
- „ 68: Elektrochemie.

Die deutschen Preisrichter¹⁾ waren, in Gruppe 3: Prof. Dr. Cohnheim-Heidelberg,
 „ 20: Reg.-Rat Dr. Breger-Berlin.
 „ 23: Dr. Otto Zwingenberger-Berlin, Dr. Walter Vieweg-Berlin, Dr. Heinrich Kippenberg-St. Louis, Mo.
 „ 68: Dr. Otto Zwingenberger-Berlin.

Die chemische Abteilung der deutschen Unterrichtsausstellung erhielt von

Gruppe 3: 10 Grand Prix, 3 goldene Medaillen, 2 silberne Medaillen, 2 bronzen Medaillen						
„ 20: 1	“	“	—	“	“	—
„ 23: 21	“	“	26	“	“	7
„ 68: 1	“	“	2	“	“	1
Zusammen: 33	“	“	31	“	“	10
						9

Bereits in den früheren Berichten ist der großen Verdienste von Prof. Dr. C. Harries-Kiel um die chemische Abteilung der deutschen Unterrichtsausstellung gedacht worden; die Jury der Gruppe 3 hat sich dieser Beurteilung angeschlossen, indem sie diese Abteilung wegen ihrer Vollständigkeit und des eigenartigen, gut durchdachten Arrangements als Ganzes mit einem Grand Prix auszeichnete. Da auch Personen, welche nicht als direkte Aussteller in Frage kamen, für ihre Verdienste um die Ausstellung besondere Preise als Mitarbeiter erhalten konnten, so erkannte die Jury Prof. Harries als persönliche Anerkennung einen Grand Prix zu. Der Sekretär der Abteilung, Herr

Dr. Otto Zwingenberger, erhielt für die Leitung der Ausstellung hier in St. Louis die goldene Mitarbeitermedaille.

Auch die anderen chemischen Abteilungen erfreuen sich einer beträchtlichen Zahl von Preisen. So erhielt das Untersuchungslaboratorium für Nahrungsmittel des Kaiserlichen Gesundheitsamts in Gruppe 3 einen Grand Prix, weiter in Gruppe 140 noch 6 goldene und 7 silberne Medaillen.

Als Mitarbeiter wurden ausgezeichnet mit einer goldenen Medaille:

- Geh. Reg.-Rat Dir. Dr. Paul-Berlin
- Reg.-Rat Dr. Kerp-Berlin;

¹⁾ Kommerzienrat Werner-Cannstadt war verhindert, das Amt als Preisrichter auszuüben.

mit einer silbernen Medaille: Dr. Günther-Berlin, Dr. Kraus-Berlin.

Chemische Einzelausstellungen, welche zum größten Teil im Palace of liberal arts in Gruppe 23 untergebracht waren, erhielten zusammen noch 6 Grand Prix, 4 goldene und 1 silberne Medaille.

Überblicken wir die Resultate, welche die deutsche Chemie bei diesem Wettstreite der Völker insgesamt erzielte, so verzeichnen wir 40 Grand Prix, 43 goldene, 20 silberne und 9 bronzene Medaillen.

In diesem Bericht sind die der deutschen agrikulturchemischen Ausstellung zuerkannten Preise nur soweit enthalten, als sich die Aussteller mit denselben Gegenständen in der Unterrichtsausstellung beteiligt haben. Es fehlen also namentlich die den Landwirtschaftsschulen usw. zuerkannten Preise, so daß sich das Gesamtresultat noch erheblich günstiger für Deutschland stellt.

In allen Abteilungen, abgesehen von der Kunstausstellung, waren der Beurteilung des internationalen Preisgerichts die Ausstellungsgegenstände von 1690 deutschen Ausstellern unterbreitet worden.

Es haben 1588 Aussteller Preise erhalten, 103 blieben unprämiert. Von den prämierten Ausstellern erhielten:

424 Große Preise . . .	26,8%
616 Goldene Medaillen .	38,9
370 Silberne Medaillen .	23,0
178 Bronzene Medaillen .	11,3 , P.

Bericht

des Vertreters des Vereins Deutscher Chemiker bei der 23. Hauptversammlung der Society of Chemical Industry.

Von Prof. Dr. H. ERDMANN.

(Eingeg. d. 7.12. 1904.)

Die vor 23 Jahren in London gegründete Society of Chemical Industry hielt in der Woche vom 7. bis zum 12. September 1904 zum ersten Male eine Hauptversammlung außerhalb Großbritanniens ab, und zwar in Neu-York, wo die europäischen Mitglieder der Gesellschaft die Gäste des dortigen Bezirksvereins waren. Nach Beendigung der Hauptversammlung luden die amerikanischen Kollegen in außerordentlich liberaler und dankenswerter Weise zu einer Studienreise durch den östlichen Teil der Vereinigten Staaten ein, welche die Teilnehmer auch gerade rechtzeitig nach St. Louis führte, um dort der Eröffnung und den wichtigsten Sitzungen des Internationalen Kongresses für Wissenschaften und freie Künste beiwohnen

zu können. Über den ungemein glänzend verlaufenen Neu-Yorker Kongreß und alle sich daran anschließenden Veranstaltungen und Besichtigungen wird in dem Journal der genannten Gesellschaft eingehend berichtet¹⁾, und auch in diese Zeitschrift ist bereits eine Mitteilung darüber gedrungen²⁾; im großen und ganzen darf daher der Verlauf dieser für alle Teilnehmer höchst denkwürdigen, lehrreichen und genußreichen Wochen als bekannt vorausgesetzt werden. Auch muß es mir natürlich völlig fern liegen, über jenen offiziellen Bericht hinaus etwa Einzelheiten über die höchst interessanten Betriebe preiszugeben, welche den europäischen Vertretern der Wissenschaft und Technik dort in vollem Vertrauen und mit fast beispieloser Liberalität geöffnet wurden. Dagegen folge ich gern der Aufforderung, über meine persönlichen Erfahrungen als beauftragter Vertreter des Vereins Deutscher Chemiker bei dem Neu-Yorker Kongreß und auf den sich anschließenden Reisen kurz zu berichten.

Denjenigen europäischen Teilnehmern, welche keine Zeit zu verlieren hatten und doch pünktlich gerade zum Beginne des Kongresses in Neu-York eintreffen wollten, bot sich eine bequeme Gelegenheit zur Überfahrt unter Benutzung des Schnelldampfers „Majestic“ von der weißen Sternlinie, auf welchem sich die meisten Fahrgäste gegen Abend des letzten Augusttages in Liverpool, einige auch erst am anderen Vormittag in dem schönen Queenstown (Süd-Irland) einstellten. Bei eifrigem Studium der Schiffsliste konnten nicht weniger als 32 Mitglieder der Society of Chemical Industry nebst 8 Damen allmählich aus den 300—400 Passagieren herausgefunden werden, und die sieben Tage der Überfahrt vergingen wie im Fluge in angenehmem, kollegialem Beisammensein. Sogar zu einer „Sitzung“ an Bord, unter der liebenswürdigen Leitung R. Messels, des Vizepräsidenten der Society of Chemical Industry, konnte in aller Form durch Schiffspost eingeladen werden: dieses „Meeting“ verlief mit einer Reihe von „Vorträgen“, die aber dem Verständnis der anwesenden Damen und der heiteren Geselligkeit durchaus angepaßt waren. Die an Bord geknüpften Freundschaften haben die ganze Amerikareise überdauert; in Neu-York, Pittsburg, St. Louis, Chicago, Boston — überall und immer wieder sah man die „Majesticchemiker“ im engeren Verkehre beieinander, einen kleinen Staat im

¹⁾ J. Soc. Chem. Ind. **23**, 924. 964. 1015. 1060; Fortsetzungen sollen in den Dezemberheften erscheinen.

²⁾ Diese Z. **17**, 1611.